©Siebenbürgischer Verein f. Naturwissenschaften Hermannstadt (Sibiu); download unter www.biologiezentrum.at


# Myocardia, Klaff-Herzmuschel,

## ein neues Conchyliengeschlecht

aufgestellt von

**W. Vest.**

---

Das Gehäuse ist quer-oval, bauchig, von vorne gesehen herzförmig, am Hinterrande stark klaffend, mit hervorragenden zurückgebogenen, d. h. nach vorne gekrümmten Wirbeln und strahlenartig gerippt. Das Schloss hat in jeder Schale nur einen Mittelzahn und jederseits zwei lamellenartige Seitenzähne. Die Leisten, welche das Ligament tragen (Nymphen oder Stützen, fulcra) sind verhältnissmässig länger als bei den eigentlichen Cardien, daher auch das Ligament länger (gewesen) sein muss. Zwei Muskeleindrücke, ein Manteleindruck mit einer kurzen abgerundeten Mantelbucht versehen.

Die Merkmale wodurch dieses Geschlecht sich hauptsächlich vom Genus Cardium unterscheidet, sind folgende:

Schon das Gehäuse an sich ist quer gestaltet, während die Schalen der Cardien in der Regel mehr höher als lang sind; ein auffallendes Merkmal bietet ferner die Beschaffenheit des Hinterrandes dar, welcher stark klafft. Das Schloss hat nur einen Mittelzahn, bei C. sind dagegen zwei vorhanden. Den vorzüglichsten Unterschied finden wir aber in der Mantelbucht, welche ausser dem in der Kreide und Jura vorkommenden Genus Protocardia kein anderes Geschlecht aus der Familie der Cardiaceen besitzt.

Nach obigen Merkmalen zu schliessen muss auch das Thier eine von dem der eigentlichen Cardien sehr abweichende Gestalt gehabt, und insbesondere durch dickere und längere Siphonen sich ausgezeichnet haben.

Die übrigen in obiger Diagnose angeführten Kennzeichen weisen diesem neuen Geschlechte füglich den Platz in der Familie der Cardiaceen unmittelbar nach dem Genus Cardium L. an.

Die einzige uns bekannte, fossile Art lässt sich folgendermassen charakterisiren:

### Myocardia truncata.

Die Schale ist von ansehnlicher Dicke, bauchig, länger als hoch, ungleichseitig, die hintere Seite länger als die vordere, oval, Oberrand gerade, Vorder- und Unterrand krumm, Hinterrand abgestutzt, derselbe klaffend, mit einer ovalen Oeffnung.

©Siebenbürgischer Verein f. Naturwissenschaften, Hermannstadt (Sibiu); download unter www.biologiezentrum.at


Vorder- und Hinterrand sind übrigens von gleicher Breite; die Rippen, 15—16 an der Zahl, sind dreikantig und so breit und theilweise auch noch breiter als die Zwischenräume derselben, welche sammt den Rippen von feinen dichten Querstreifen durchzogen werden, und die besonders deutlich am Unterrande hervortreten. Das Schloss ist so beschaffen, wie es in der Diagnose des Genus angeführt erscheint; desgleichen auch die Muskeleindrücke und die Mantelbucht.

Sie findet sich in zahlreicher Menge auf der Halbinsel Tihány am Plattensee in Ungarn in einer gelblichen feinen Sandschichte, woher sie voriges Jahr von unserem Freunde Victor Sill mitgebracht wurde. Sie kommt daselbst in Gemeinschaft mit Paludina Sadleri Partsch und Melanopsis impressa Krauss vor.

Wenn wir die ausführliche Beschreibung der Halbinsel Tihány u. s. w. von V. Ritter von Zepharovich in den Sitzungsberichten der k. Akademie der Wissenschaften in Wien math. naturw. Klasse XIX. Band 2. Heft durchgehen, so finden wir dort Seite 344 in einer ähnlichen Sandschichte nur **Cardium plicatum** *Eichw.* angegeben. Dass unsere Art aber nicht mit der Letztern in Uebereinstimmung gebracht werden könne, geht aus der nachstehenden Beschreibung des C. plicatum in Eichwald's, Lethaea rossica, Stuttgard 1855, 3. Band, Seite 96 hervor. Diese lautet:

**Cardium plicatum** *m.*

**Pl. IV. Fig. 20, a. b. grand. natur. c. trois côtes grossies.**

**C. gracile Pusch.** *)

Testa tenui transversa, postice prolongato-attenuata, antice rotundato-dilatata, costata, costis (15—16) rotundato-prominulis,

---

*) **G. G. Pusch beschreibt seine Art in Polens Palaeontologie, Stuttgard 1837, Seite 66 folgendermassen:**

Cardium gracile *m.*

Taf. VII Fig. 4, a. b. Ob = mit C. plicatum? Eichw.

Testa transversa ovali, tenuissima, costis 12 distantibus rotundatis, sulcis intermediis latioribus; transversim tota testa scabrida, eleganter striolata, striis acutis elevatis, tenuissimis; margine testae, intus longitudinaliter profunde sulcatae, inter costas emarginato; natibus parvulis.

Dieses zierliche, sehr zarte, zerbrechliche Cardium ist von geringerer Grösse: 14 Millimeter breit, 9 Millimeter lang, und weniger bauchig, als C. protractum. Es ist sehr ausgezeichnet durch seine wenig zahlreichen rundlichen Rippen und die sehr scharfen, rauhen, ich möchte sagen, feilenartigen Querstriche über die ganze Schale. Mit C. lima Lam. Annal du Mus. Tom. IX pl. 20 Fig. 2 darf es nicht verwechselt werden, denn dieses hat 20—22 scharfe und gesägte Rippen; mit anderen bekannten Arten hat es noch weniger Uebereinstimmung. Vielleicht hat es Eichwald unter seinem C. plicatum begriffen, dessen Beschreibung aber nicht ganz dazu passt.

Vorkommen: Sehr selten bei Kamionka in Podolien in obern tertiären Schichten.

©Siebenbürgischer Verein f. Naturwissenschaften Hermannstadt (Sibiu); download unter www.biologiezentrum.at


passim imbricatim squamulosis, remotis, interstitiis costarum latioribus, laevibus; latitudo 9''' et longitudo 7'''.

Hab. près de Zalisce, ainsi qu'en Bessarabie et au Caucase près du village de Dsegwy en Iméretie.

La coquille est très-mince plus large que longue, les côtes sont arrondies, très-écartées, les interstices ont la double largeur des côtes, munies de très-petites écailles très-rapprochées, mais plutôt aplaties que tubuleuses, les interstices sont sans côtes et très-finement striées.

La charnière n'a qu' une seule dent cardinale et deux dents latérales, c'est par conséquent une Monodacne; les crochets sont assez saillants et très-rapprochés du côté antérieur de la coquille, qui diffère par sa largeur et par la forme arrondie du côté postèrieur plus étroit et très-allongé.

---

In der Sammlung des Vereins für Naturwissenschaften zu Hermannstadt befinden sich auch etwas zartere Exemplare unserer Art, welche der Verein vor mehreren Jahren durch Herrn Dr. M. Hörnes aus Wien nebst noch einer Art unter dem Namen Cardium vindobonense mit der Fundortsangabe Billowitz erhalten hat. Es ist hier leider nur eine Nummer des Verzeichnisses nicht mitgeschickt worden, und scheint überhaupt eine Verwechslung stattgefunden zu haben, so dass man auch den vorhergehenden Namen C. plicatum für diese Art nehmen könnte. Nachdem in derselben Sendung auch Congeria triangularis Partsch mit der Bezeichnung vom Plattensee sich befand; so könnte das Cardium wohl vielleicht auch von daher stammen.

---

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen und Mitteilungen des Siebenbürgischen Vereins für Naturwissenschaften zu Hermannstadt. Fortgesetzt: Mitt.der ArbGem. für Naturwissenschaften Sibiu-Hermannstadt.

Jahr/Year: 1861

Band/Volume: 12

Autor(en)/Author(s): Vest W. v.

Artikel/Article: Myocardia, Klaff-Herzmuschel,ein neues Conchyliengeschlecht 112-114